

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MANNHEIM
SALZBURG, 29. JANUAR 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 411]

Mon très cher Fils!

Salzb: den 29^{ten} Jenner
1778

Hier hast du das Originalschreiben vom h: von Heufeld. die Wahrheit zu bekennen, hab ich mir nicht viel grosse Gedanken von der Ganzen Sache gemacht; dann mir
5 scheint der K: macht es wie unser Erzb: – Es soll etwas gutes seÿn, und nicht viel kosten. den Brief braucht ich nicht mehr zurück, die Mamma soll ihn nur behalten. beÿ diesem Brief war ein Zettl vom *Director* Messmer eingeschlossen, der heist von Wort zu Worte also: Liebster Freund! Ich begreiffe gar nicht, wie es möglich, daß sie auf ihre an mich geschickte Briefe keine Antwort sollen erhalten haben, die ich
10 ihnen doch nach meiner Krankheit, freilich etwas späth, aber gewiß geschrieben habe. Sollte wohl |: welches ich aber kaum glaube :| meine Frau, die wegen ihres Joseph immer heimlich in Ängsten war, Schuld daran seÿn, und die briefe nicht abgeschickt haben? – – H: Vetter Dr Messmer, der dieser tägen von hier nach Paris abreiset, und meinen Sohn ihnen auf Geratewohl mit bringen wollte, sollte eben diesen vorwurf
15 ihnen machen. Nun unterbleibt wieder alles, da der h: Sohn nicht mehr in Salzb. ist. Sie können versichert seÿn, daß ich sie herzlich liebe, und an allem Antheil nehme, was ihrem Hause begegnet. – warum haben sie ihren h: Sohn nicht gleich nach Wienn geschickt? oder warum schicken sie ihn nicht noch? – – ich gebe ihnen hiermit die getreueste Versicherung, daß er beÿ mir Wohnung, Kost und alles etc: so lange er will,
20 haben wird, und daß ich und alle andere Freunde trachten würden ihm bald andere gute Verdienste zu verschaffen: ohne seine persönliche Gegenwart wird hier nichts zu machen seÿn. Hier ist doch immer ein guter Platz für ein grosses Talent: nur geht es manchmal nicht gleich; aber durch Unterstützung guter Freunde kommt man richtig zu seinem Zweck – und am Ende ist es in Wienn noch immer am besten zu leben. Sie kennen ihre schwäbischen freunde, und den Ort selbst. wählen sie – und lassen mir es wissen. – Ich bin ihr und all der ihrigen alter Freund und dr Messmer mp hätte der gute Messmer mir geantwortet, oder vielleicht seine Frau die Briefe nicht zurück gehalten, so würde ich ohne Zweifl auf den Gedanken gefahren seÿn dich nach Wienn zu schicken, da du in seinem Hause, das du kennest, gut gestanden wärest. wenigst
30 bleibt dir dieser Weeg nach deinem Belieben offen. du siehst unter andern, daß h: von Heufeld, so ein lauer Christ, als er, wie wir ihn alle kennen, dennoch die Anmerkung macht, daß er dir zutrauet, daß du nach den von deinen Eltern erhaltenen guten Grundsätzen, dich vor üblen Gesellschaften hütten wirst. Eben ein dergleichen Unterredung hielt Graf Khünburg Oberststallmeister diese tägen mit mir, der eben,
35 wie bekannt keinen Anspruch auf die Heiligkeit macht, und äusserte mir seine ängstliche Besorgniß wegen Paris, da er dich liebt und Paris kennet, wo man sich alle Mühe geben muß den Gefahren auszuweichen; sonderheitl: muß man alle familiarität überhaupts – sonderheitl: mit iungen franzosen fliehen; und frauenzimmer die ihre

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2012
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=975> [Stand: 10. Januar 2024]

40 versorgung suchen, stellen jungen Leuten von grossem Talent erstaunlich nach, um sie ums Geld zu bringen, oder gar in ihre Falle und zum Manne zu bekommen. Gott und deine wachtbare Vernunft wird dich bewahren. – das würde wohl wohl mein Tod seyn!

45 heute vormittage sind Janitsch und Reicha mit dem Postwagen nach Linz abgefahren. Sie werden in ihrem *Concert* gegen 70 f eingenommen haben. der Erzb: gab nur 8 Thaler Einlage. Sie spielen beyde recht schön, haben eine erstaunliche fertigkeit und Leichtigkeit des Bogens, sichere *Intonation*, einen schönen Ton und die gröste *Expression*. der Reicha ist ein ganzer Kerl. Janitsch hat die Lollische manier, das *adagio* ist aber viel besser. Ich bin halt kein Liebhaber von denen erschreckl: Geschwindigkeiten, wo man nur kaum mit dem halben Tone der Violin alles herausbringen, und so zu sagen mit dem Bogen kaum die Geige berühren und fast in Lüften spielen muß. dann fählt ihm 50 gar sehr viel im *Cantabile*, es komen starke abtösse und *allegro* bossen darunter, die dem Zuhörer, der es versteht, völlig wehe thun.

55 *Reicha* spielt besser *Cantabl*: Beyde aber haben den *Beckischen* fehler der zurückhaltung, wo sie das ganze *Orchester* mit Augenwink und ihrer Bewegung zurück halten, und dann erst wieder im vorigen Tempo fortgehen. am Ende spielten sie ein *Duetto* zusammen mit *Contratempo* und der erstaunlichsten *Execution* und Netigkeit. allein im Tempo nach der Art völlig wie die 2 Besozzi in Turin, die beyde tod sind. Sie waren gestern den ganzen Nachmittag noch bey uns bis 6 uhr abends. deine Schwester mußte deine *Clavier Concert* aus der *Spart* spielen, und andere sachen etc: wir spielten die Violine dazu. deine *Composition* gefiehl ihnen erstaunlich. das *Concert*, so *Reicha* spielte, war von ihm, recht gut, neue Gedancken, und viel auf deinen Schlag, es gefiel auch dem Haydn. – die operisten von München hätten sollen am Montage den 26^{ten} hier ankommen, allein es kam ein Schreiben, wo Graf *Seau* den Artickl, daß sie bey den 65 deutschen Comoedien, ein Intermezzo dazwischen machen sollten, nicht eingehen will. Es ist eine *Estaffette* auf gr: *Seaus* Unkosten nach München geschickt worden; daß sie diese zwischenspiele nicht machen dәрffen. Nun stehet dennoch noch zu erwarten, ob sie kkommen, oder nicht: mir bleiben sie lieber aus! Itzt bleiben mir nur noch zween Posttäge über, wo ich dir etwas schicken kann, wenn du den 15 *feb.*: abreisen willst: 70 nämlich der 2^{te} und 5^{te} *Februa*: – ich muß dir also, um alle die Musik zu schicken, allzeit ein ziemlich starkes Brief *Paquet* schicken, welches theuer seyn: allein in Gottes nahmen, die *Sonaten à 4 mani* und die *Variationen* sind dir nothwendig.

75 Wer wird nun dem Wolfg: Kampeln? Ist sein Kopf läus – frey, nicht Kostenfrey? – – ò, auf wie viele Sachen denke ich! hätte mir nur h: von Grimm geantwortet, so wäre mir ein grosser Stein vom Herzen. alles empfiehlt sich. die Nannerl und ich küssen euch millionmahl und bin der alte Mzt manu propria.

[Adresse, Seite 2:]

A Monsieur
80 *Monsieur Wolfgang Amadé*
Mozart Maître de Musique
à
Manheim